

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Unterausschuss Kulturbauten	19.11.2012

Neubau Historisches Archiv

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Der Rat hat in seiner Sitzung am 10.09.2009 der Verwaltung den Planungsauftrag für den Neubau des Hist. Archivs mit Kunst und Museumsbibliothek und Rheinischem Bildarchiv erteilt. Die Planung des Neubaus befindet sich zurzeit in der Vorentwurfsplanung.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Projekt in der Planung zeigt, dass es sich hier um ein technisch äußerst anspruchsvolles Gebäude handelt. Die extrem hohen Anforderungen an die notwendige Betriebssicherheit lassen sich nur mit der Ausführung durch einen Generalunternehmer erreichen. Die Verwaltung wird daher kurzfristig eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat einbringen.

Begründung:

Die sehr hohen Anforderungen an den Kulturgutschutz erfordern im gesamten Gebäude spezielle Klimabedingungen. Insgesamt werden sieben (einschließlich Übergangszonen sogar neun) verschiedene Klimazonen ausgebildet werden.

Die unterschiedlichen Klimazonen (Temperatur, Luftfeuchte und Luftwechselrate) liegen zum Teil Wand an Wand (verschiedene Klimazonen direkt nebeneinander), wodurch sich risikobehaftete Schnittstellen im Objekt ergeben mit komplexen Ausführungsanforderungen.

Der Kulturgutschutz erfordert insbesondere für die eigentlichen Magazinbereiche engste Klimatoleranzen, deren Herstellung in der gesamten Bauausführung höchste qualitative Anforderungen an alle Gewerke stellt. Eine besondere Bedeutung kommt hier auch der Bauaustrocknung zu, um zu gewährleisten, dass mit der Fertigstellung/Übergabe des Gebäudes auch tatsächlich nutzbare Räume mit stabilen Klimawerten zur Verfügung stehen. Dies ist im gesamten Planungs- und Bauprozess zu beachten.

Die Herstellung des notwendigen Raumklimas verzahnt sich im gesamten System aufs Engste mit der (Roh-)Bauausführung und der Haustechnik.

Die Rollregalanlagen in den Magazinen erfordern eine sehr hohe Ausführungsqualität mit äußerst geringen Toleranzen. Hier verzahnen sich die Qualitäts- und Ausführungsanforderungen für die Stahlbetondecken, den Estrich, die Oberflächenbeschichtung und die Rollregalanlage selbst. Nur mit extrem hoher Ausführungspräzision ist die spätere (und über Jahrzehnte notwendige) reibungslose Funktion der tonnenschweren Regale zu erreichen.

Die Ausführung dieser komplizierten und sehr störungsanfälligen Regalkonstruktion durch unterschiedliche Firmen ist nicht praktikabel. Auch hier müssen nochmals die Schnittstellen insbesondere in der Gewährleistung erwähnt werden.

Diese Beispiele zeigen, dass ein so spezielles Gebäude nur von einem Generalunternehmer errichtet werden kann. Die Einzelvergabe ist hier hochgradig risikobehaftet. Bei der Einzelvergabe und der damit verbundenen Vielzahl an ausführenden Unternehmen werden neue Schnittstellen geschaffen. Hier sei vor allem die Gewährleistungsproblematik (unterschiedliche Gewährleistungsszenarien bei verschiedenen Unternehmen) erwähnt. Diese Gewährleistungsschnittstelle wäre bei einer GU-Ausführung minimiert.

Bei einer Einzelvergabe ist es an Betracht der dargestellten Komplexität praktisch nicht möglich, im Falle von Funktionsproblemen den Verantwortlichen auszumachen und die zügige Beseitigung der Mängel zu erwirken. Die Gesamtkoordination und das optimale Aufeinanderfolgen von Bauleistungen lassen sich ausschließlich durch die Verantwortung einer ausführenden Firma regeln.

gez. Höing